

unter den Topics jedoch weder Agrargeschichte noch Volkskunde. Der rein ikonographische Beitrag von A. Katzenellenbogen „The Image of Christ in the Early Middle Ages“ (S. 35) ist unter „Ecclesiastical“ eingeordnet. Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn er unter „Art...“ ebenfalls erschiene. Unter „Bibliography“ (S. 31) findet man einen Aufsatz „Walter Goetz 1897—1958: Historicus en democraat“, da es den Begriff „Wissenschaftsgeschichte“ nicht gibt. Hier handelt es sich gewiß um Anfangsschwierigkeiten, die mit der Zeit wegfallen werden. Die Titelaufnahme erfolgt mit größter Genauigkeit. Dennoch sollte man davon absehen, Serienzählungen z. B. bei „Journal of the British Archaeological Association“, „Gazette des beaux-arts“ u. a. nur in der „List of Periodicals“ (S. VII—XIX) zu vermerken, bei den Titeln jedoch darauf zu verzichten. Bei „Arte lombarda“ muß die Hefnummer angegeben werden, da die beiden pro Jahr erscheinenden Hefte eine getrennte Paginierung haben. Bei „Burlington Magazine“, „Fornvänner“ u. a. sollte die Bandzahl nicht entfallen. Das DA heißt nicht „Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters“. Autoren- und Sachregister erhöhen die Benutzbarkeit. Doch ist zu wünschen, daß das Sachregister noch erweitert wird. Der obengenannte Titel von Katzenellenbogen war über das Sachregister nicht zu finden. — IMB wird für viele ein nützliches Arbeitsinstrument werden, zumal beabsichtigt ist, so schnell wie möglich über die enorme Fülle wissenschaftlicher Beiträge zu informieren. Über eine Tagung, die im August 1968 in Leeds stattfand und der Herstellung von Kontakten zu anderen bibliographischen Unternehmungen sowie der Beratung von technischen Fragen diene, vgl. G. Hödl, MIOG 76 (1968) S. 503—504. H. L.

Österreichische Historische Bibliographie. Austrian Historical Bibliography 1966, hg. von Eric H. Boehm und Fritz Fellner, unter Mitwirkung von Rudolf G. Ardelt und Günther Hödl bearbeitet von Herbert Paulhart, Santa Barbara/California, USA 1969, Clio Press, 130 S., brosch. ö. S. 230 (außerhalb Österreichs ö. S. 330). — Von dieser neuen Bibliographie (vgl. DA 24, 236 f.) liegt jetzt das zweite Heft vor. Es bringt 2318 Titel, darunter einige Nachträge zu 1965. Die Zahl der durchgesehenen Zss. wurde vermehrt. Besonders erfreulich ist es, daß nunmehr auch die an österreichischen Hochschulen und Universitäten angenommenen Dissertationen historischen Inhalts verzeichnet werden, die bisher, da kein Druckzwang besteht, oft nur mit Mühe zu ermitteln waren. H. M. S.

H. de Buck, Bibliografie der geschiedenis van Nederland. Met medewerking van E. M. Smit, Leiden 1968, Brill, XX u. 712 S., hfl. 48. — Die in Zeit- und Sammelschriften erschienene historische Literatur wird in Holland seit langem sorgfältig bibliographisch erfaßt. Das „Repertorium der verhandelingen en bijdragen betreffende de geschiedenis des vaderlands“ bearbeitet von L. D. Petit u. a. umfaßt in fünf Bänden die Zeit bis 1939; fortgeführt als „Repertorium van boeken en tijdschriftartikelen betreffende de geschiedenis van Nederland“ ab 1940, bisher erschienen: 8 Bände, Berichtszeit bis 1959. Es fehlte jedoch ein Nachschlagewerk ähnlich Pirennes „Bibliographie de l'histoire de Belgique“, 3. Aufl. 1931, obwohl diese für die Zeit bis 1598 die nördlichen Niederlande berücksichtigt. Um diese Lücke zu schließen, wurde im Auftrag des Nederlands Comité voor geschiedkundige wetenschappen in jahrelanger Arbeit und unter vielen Mühen die vorliegende Bibliographie erstellt. Sie behandelt die holländische Geschichte bis zum Ende des 2. Weltkrieges. In kritischer Auswahl wurde die Literatur bis 1963 einschließlich aufgenommen. Die Gliederung der 8665 Titel folgt im wesentlichen der Einteilung der Repertoriiums-Bände: